Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau ? Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅓ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 560. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 29. November 1867.**

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 28. November.

8. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 12¼ Uhr. Am Ministertisch erscheint um 1½ Uhr Freiherr v. d. Heydt. Die Tribünen sind sehr schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen; eine Anzahl von Wahlen wird ohne Widerspruch für giltig erklärt. Eine längere Debatte wird hervorgerufen bei der Prüfung der Wahl des Abg. Qual (Sagan-Sprottau), über welche Abg. v. Kardorff referirt. Die Abtheilung beantragt, die Wahl zu beanstanden und über verschiedene bei der Wahl vorgekommene Unregelmäßigkeiten die Untersuchung anzustellen; ferner einige Wahlmännerwahlen für ungiltig zu erklären, jedoch die des Wahlmanns, Rittergutsbesitzers und Lieutenants Raediger, welche die Wahlmännerversammlung für ungiltig erklärt hat, wieder als giltig herzustellen. Der Sachverhalt, so weit wir ihn aus den Ausführungen des Referenten, die, da derselbe nicht vom Platze, sondern von der Rednertribüne aus spricht, auf der Journalistentribüne im Zusammenhange schwer verständlich sind, entnehmen können, ist folgender: Abg. Qual ist nur mit 1 Stimme Majorität gewählt worden. Bei den Wahlmännerwahlen sollen aber nach mehreren eingegangenen Protesten verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, indem hauptsächlich bei mehreren engeren Wahlen die Bestimmungen des Wahlreglements verletzt worden sind. In dem Wahlbezirke, in dem der 2c. Raediger gewählt ist, war dieser Herr selbst Wahlvorstand. In der Wahlliste nun hat sich herausgestellt, daß die Abstimmungen von 7 Wahlmännern, die für Raediger gestimmt, mit anderer Handschrift unter dem Strich, welcher die Liste schloß, eingetragen sind. Es wird behauptet, daß der 2c. Raediger diese Wähler als Wahlvorstand vor sich habe citiren lassen. Die Wahlmännerversammlung hat hierin eine ungesetzliche Wahlbeeinflussung gefunden und die Wahl des Raediger deshalb für ungiltig erklärt. Die Abtheilung jedoch hat gefunden, daß auch nach Abrechnung dieser 7 Stimmen Raediger noch die Majorität habe und deshalb als Wahlmann zu restituiren sei.

Abg. Dr. Virchow: Es immer bedenklich, wenn das Haus den Beschluß einer Wahlmännerversammlung, der streng auf dem Boden des Gesetzes steht, vor sein Forum zieht und wieder umstößt, wenn nicht große Unregelmäßigkeiten dabei nachgewiesen werden können. Die Wahlmännerversammlung hat nach langer und eingehender Debatte die Wahl des Herrn Raediger für ungültig erklärt, da sie in dem dabei stattgehabten Verfahren den Versuch einer Wahlbeeinflussung in der allergröbsten Weise gefunden hat. In einem anderen Proteste wird noch über eine andere dabei vorgekommene Unregelmäßigkeit geklagt. Ein Urwähler nämlich gab seine Stimme erst in anderem Sinne ab, gegen Herrn Raediger, wurde aber vom Ortsrichter bedeutet, daß es besser für ihn sei, wenn er Herrn Raediger wähle und er hat in Folge dessen seine Stimme zurückgezogen. — Auch das ist eine grobe Abweichung vom Wahlreglement. — Wenn nun die Wahlmännerversammlung unter dem Vorsitz eines ganz unparteiischen Mannes diese Unregelmäßigkeiten für so bedeutend hielt, um den ganzen Wahlact zu kassiren, so befindet sie sich vollständig auf gesetzlichem Boden und das Haus sollte dies Votum nicht umstoßen, da man sonst das ganze Rechtsbewußtsein der Wahlmännersammlung stört. — Ich sehe deshalb keinen Grund, die Wahl des Abg. Qual zu beanstanden und bitte, sofort die Gültigkeit derselben auszusprechen.

Abg. v. Vincke (Minden): Die Wahl des Wahlmannes Rädiger muß für giltig erklärt werden nach allen Präcedenzfällen im Hause, da nach Abzug der 7 nachgetragenen Stimmen dennoch für denselben die absolute Majorität verbleibt. Daraus folgt aber von selbst die Nothwendigkeit, die Wahl des Abg. Qual für ungiltig zu erklären, und nicht blos, sie zu beanstanden.

Abg. zur Megede: Da ich selbst als Wahlmann in der betreffenden Wahlmänner-Versammlung anwesend war, so kann ich über die Ungiltigkeits-Erklärung der Wahlmänner Auskunft geben. Nach den sehr bedeutenden Unregelmäßigkeiten, welche bei dem Wahlakte in allen drei Klassen stattgefunden, glaubte die Versammlung dem Wahlvorstande nicht das Zutrauen schenken zu können, daß das gesammte Wahlprotokoll so niedergeschrieben worden, als es hätte geschehen müssen. Sie beschloß deshalb mit einer Majorität von sieben Achteln der Anwesenden die Ungiltigkeits-Erklärung, obwohl ihre Zusammensetzung aus Inspectoren, Schullehrern und Ortsrichtern sie wohl vor dem Verdachte schützt, dies im Interesse der Wahl des Kreisrichters Qual gethan zu haben. Die übrigen Unregelmäßigkeiten, deren Aufklärung ich wünsche, lassen mich dem Antrage auf Beanstandung der Wahl anschließen.

Abg. Kantak als Correferent der Sache entscheidet sich im Sinne des Commissions-Antrages für die Giltigkeitserklärung der Wahl des Wahlmannes Rädiger; hinsichtlich der 5 Wahlmänner, bei deren Wahl nach dem Reglement das Loos entscheiden müßte, ohne daß jedoch im Protokoll sich ein Vermerk darüber findet, wünscht er, weitere Recherchen angestellt zu sehen, da in einem ähnlichen Falle sich gleichfalls herausgestellt, daß die Losung stattgefunden, ohne daß das Protokoll den Nachweis darüber enthalten habe. Da diese 5 Wahlmänner aber für die Giltigkeit der Wahl des Abgeordneten entscheidend seien, so wünsche er Beanstandung.

Vicepräsident v. Köller hat den Vorsitz übernommen.

Abg. Dr. Virchow: Der Abg. v. Vincke vermißt Beweise für die von mir aufgestellten Behauptungen. Da es hier constatirt ist, daß die Eintragung von 7 Urwählern in die Listen nachträglich erfolgt ist, dies aber den klaren Bestimmungen des Wahlreglements widerspricht, so weiß ich nicht, welche anderen Beweise noch verlangt werden können. Ich bitte Sie, die Wahl des Wahlmanns Rädiger, die auf die Wahl des Abgeordneten keinen Einfluß hat, als ungiltig anzuerkennen, weil Sie durch Aufhebung des Beschlusses der Wahlmänner-Versammlung, der auf dem Wahl-Reglement beruht, eine Censur ausüben, welche den Wahlmännern jede Basis zur Beurtheilung der Giltigkeit einer Wahl entzieht.

Abg. Stavenhagen: Der Umstand, daß die Abtheilungslisten nur auf dem Landrathsamte ausgelegen haben, ist auf den Beschluß der Commission in Bezug auf die Giltigkeit der Wahl nicht von Einfluß gewesen. Eine Unvollständigkeit der Protocolle hinsichtlich der Losung ist nicht erwiesen und auch vom Abg. Kantack nur als Möglichkeit hingestellt; wir haben keinen Grund, deshalb noch zu recherchiren und ich bin deshalb gegen Beanstandung und für Ungiltigkeitserklärung der Wahl.

Abg. v. Bethmann-Hollweg wünscht, daß die Wahl der Wahlmänner Rädiger und Reiche für giltig erklärt werden, denn wenn auch gesetzwidrig verfahren sei, so müsse man doch voraussetzen, daß der Wahlvorsteher bona fide gehandelt habe.

Abg. Scharnweber: Die Linke, welche heute den Beschluß der Wahlmänner-Versammlung aufrecht erhalten wissen will, zeigt sonst den Respect vor diesen Beschlüssen nicht. Ich schließe mich den Anträgen der Abtheilung an, wünsche jedoch nicht, daß es als ein Verstoß gegen das Wahlreglement bezeichnet wird, daß die Abtheilungslisten nur auf dem Landrathsamte ausgelegen haben. Ich will die Maßregel nicht vertheidigen; da das Reglement jedoch nur die Bestimmung enthält, daß die Listen für jeden Urwahlbezirk, aber nicht in jedem Urwahlbezirk ausgelegt werden müssen, so ist dasselbe nicht vorschriftswidrig.

Der Antrag der Abtheilung wird darauf mit großer Majorität angenommen, die Wahl des Abg. Qual ist somit beanstandet.

Finanzminister v. d. Heydt: Ich habe die Ehre, dem hohen Hause im Allerhöchsten Auftrage einen Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Krondotation vorzulegen. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich die Rente des Kronfideicommißfonds für die bedeutenden Bedürfnisse des königlichen Haushalts als ungenügend erwiesen. Während die äußeren Anforderungen an die Krone gewachsen sind, haben die Mittel der Kronfideicommißkasse eine Werthverminderung in dem Maße erfahren, als die Preise in allen Gebieten gestiegen sind. In Folge der Ereignisse des vorigen Jahres haben sich überdies die Anforderungen an den königlichen Haushalt gesteigert. Die erhebliche Vergrößerung des Staatsgebietes hat auch der königlichen Fürsorge ein erweitertes Feld bereitet und dazu kommt noch die erhabene Stellung Seiner Majestät im norddeutschen Bunde. Auch die Apanagen der königlichen Prinzen, die aus der Rente des Kronfideicommiß-Fonds bestritten werden, sind bei dem nothwendigen Mehraufwande nicht mehr genügend. Unter diesen Umständen mußte es die Staatsregierung als ihre ernste Pflicht betrachten, mit einer entsprechenden Vorlage vor die Häuser des Landtages zu treten. Es wird eine Erhöhung der Rente, welche jetzt 3,073,000 Thlr. beträgt, um 1 Million beantragt, wozu in dem vorgelegten Etat die Mittel nachgewiesen sind. Zur Motivirung dieser Summe bemerke ich, worauf ich schon bei der Vorlegung des Etats hingewiesen habe, daß der Etat des Domänenfonds, auf welchen im Jahre 1820 eine Rente von 2½ Millionen berechnet wurde, jetzt auf eine weit höhere Summe, also auf 4 Millionen zu veranschlagen sein wird. Der Entwurf ist durch die Motive näher erläutert, ich bin bereit, Ihnen weitere Erläuterungen zu ertheilen. Indem ich den Entwurf sammt den Motiven und der Allerhöchsten Ermächtigung übergebe, glaube ich der Hoffnung mich hingeben zu dürfen, daß diese Vorlage sich allseitigen Beifalls erfreuen wird.

Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, den Entwurf zur Vorberathung einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Die Abgg. Grafen Bethusy-Huc, Eulenburg und Renard beantragen Schlußberathung im Hause.

Der Vorschlag des Präsidenten wird mit 157 gegen 145 Stimmen angenommen (dagegen die Conservativen und einzelne Liberale, wie Twesten, Roepell, Stavenhagen; dafür die Liberalen und Altliberalen). Die Wahl der Commissionsmitglieder wünscht Abg. v. Hennig nicht sofort nach der heutigen Sitzung vornehmen zu lassen, sondern dem Hause Zeit zu gönnen, sich über dieselben zu verständigen.

Der Finanzminister verläßt den Saal und die Wahlprüfungen werden fortgesetzt.

Abg. Graf zu Eulenburg referirt Namens der 5. Abtheilung über die Wahl der im 2. Posener Wahlkreis (Posen-Obornik) gewählten Abgg. Witt und v. Tempelhoff und beantragt die Beanstandung beider Wahlen. — Außer verschiedenen kleineren Unregelmäßigkeiten, welche die Commission nicht für einflußreich hält, hat sich ergeben, daß bei 4 Wahlmännern, wo im ersten Wahlgange Stimmengleichheit war, gleich das Loos gezogen wurde, ohne erst zur engeren Wahl zu schreiten, wie das Reglement vorschreibt, und daß 2 Wahlmänner proclamirt sind, ohne die absolute Majorität zu haben. Die Commission hat beschlossen, diese 6 Wahlen für ungiltig zu erklären. Von diesen haben 4 für die obsiegenden Candidaten gestimmt, 2 für die unterliegenden. Da nun 354 Wahlmänner gestimmt, die absolute Majorität also 178 beträgt, beide Candidaten aber nur gerade 178 Stimmen erhalten haben, würde nach Abzug dieser Stimme keine absolute Majorität, sondern nur Stimmengleichheit für beide Abgeordneten vorhanden sein. Trotzdem hat die Abtheilung nicht Ungiltigkeit, sondern nur Beanstandung der Wahl beantragt, um eine genaue Untersuchung auch noch über andere Unregelmäßigkeiten herbeizuführen, damit bei einer etwaigen Neuwahl nicht wieder in Folge von Protesten eine Ungiltigkeitserklärung erfolgen könne. Sollte das Haus aber schon heute die Ungiltigkeit der Abgeordnetenwahl beschließen, so bittet Referent, auch noch eine Reihe anderer Wahlmännerwahlen aus der Stadt Rogasen zu kassiren, wenn auch der Sachverhalt dabei noch nicht genau erörtert sei.

Abg. Kantak beantragt sofortige Ungiltigkeits-Erklärung, da nach den Feststellungen der Commission schon die absolute Majorität für die Abgeordneten nicht vorhanden ist. Auch die Unregelmäßigkeiten, über welche die Commission hinweggehen zu können geglaubt hat, sind derart, daß sie eine Kassirung der Wahl nöthig machen; ein Wahlmann z. B., der für beide Abgeordneten gestimmt hat, ist noch nicht 6 Monate am Orte wohnhaft, also nicht wahlberechtigt; auch die Wahlen in Rogasen müssen für ungiltig erklärt werden; die Abgeordneten haben also auf keinen Fall die Majorität. — Es sei sehr wunderbar, daß die Abtheilung, obgleich sie überzeugt sei, daß die Abgeordneten nicht die Majorität haben, doch die Wahl für giltig erklären wolle, blos um zu untersuchen, ob nicht vielleicht noch andere Wahlmänner ungiltig gewählt wären.

Referent Abg. Graf zu Eulenburg hält diesen Ausführungen gegenüber den Antrag der Commission aufrecht. Wenn die Wahlen in Rogasen für ungiltig erklärt würden, könne sehr leicht der Fall eintreten, daß die beiden Abgeordneten dennoch die Majorität behalten.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Abtheilung auf Beanstandung der Wahl und Untersuchung der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten angenommen; dagegen stimmen die Fortschrittspartei und die Polen, welche für Ungültigkeit der Wahl gestimmt haben würden.

Es folgen zahlreiche Berichte über Wahlprüfungen, die sämmtlich mit Gültigkeits-Erklärungen schließen.

Präsident v. Forckenbeck will die nächste Sitzung auf morgen (Freitag) 11 Uhr ansetzen und auf die Tagesordnung den zurückgestellten Abolitions-Antrag des Abg. Lasker bringen; der Antragsteller bittet aber von diesem Vorschlage abzustehen, da gewisse Thatsachen, die er zuvor ermitteln müsse, vielleicht bis morgen noch nicht festgestellt sein möchten.

Abg. Graf Westarp schlägt statt dessen vor, die Schlußberathung über den gestern angenommenen Declarations-Antrag auf die Tages-Ordnung zu setzen. Das Haus tritt aber dem Präsidenten in der Ansicht bei, daß es unter diesen Umständen besser sei, Freitag und Sonnabend die Commissionen arbeiten zu lassen und die nächste Sitzung auf Montag, 10 Uhr, anzusetzen. (Tages-Ordnung: Schlußberathung über den Declarations-Antrag des Abg. Lasker; Vorberathung des Staatshaushalts-Etats (Domänen und Forsten) und Wahlprüfungen.)

Schluß 3½ Uhr.

Berlin, 28. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Johann Becker zu Potsdam den rothen Adler-Orden 4. Klasse und dem Schornsteinfegermeister August Scholz zu Frankenstein die Rettungs-Medaille am Bande; sowie dem Zeugschmiedemeister und Kochmaschinen-Fabrikanten Herrmann Julius Otto Kaiser hierselbst und dem Marzipan-Fabrikanten Friedrich Scholze hierselbst das Prädicat eines königl. Hof-Lieferanten verliehen.

Der Rechtsanwalt und Notar Elsner zu Rosenberg OS. ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Leobschütz, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Berlin, 28. Nov. [Ihre Majestät die Königin] verläßt heute Coblenz, um nach einem Besuche am großherzoglichen Hofe in Weimar, am 39. d. M. in Berlin einzutreffen. In Begleitung Ihrer Majestät befinden sich der Ober-Hofmeister Graf Nesselrode, die Palastdame Gräfin Hacke nnd die Hofdamen Prinzessin Carolath und Gräfin Brandenburg. (St.-A.)

[In der gestern abgehaltenen Sitzung des norddeutschen Bundes] machte der Bundeskanzler über die während der Vertagung erledigten Angelegenheiten folgende Mittheilungen: Alle vom Reichstage angenommenen und vom Bundesrath genehmigten Gesetze sind von Sr. Majestät dem König von Preußen vollzogen und durch das Bundes-Gesetzblatt verkündet. Der Zollvereinigungs-Vertrag vom 8. Juli d. J. ist ratificirt und die Ratificationen sind am 6. d. M. ausgetauscht. Der Schifffahrts-Vertrag mit Italien vom 14. October d. J. hat die Ratification des Präsidiums erhalten; der Austausch der Ratificationen steht bevor. Der Zollanschluß von Holstein und Schleswig ist am 15. d. M. vollzogen. Die Commission für die Ausarbeitung einer Civil-Proceß-Ordnung wird am 3 Januar k. J. zusammentreten. Die großherzoglich hessische Regierung hat den Wunsch zu erkennen gegeben, über den Eintritt der nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bunde zu verhandeln. Das Präsidium hat sich mit der Eröffnung einer solchen Verhandlung einverstanden erklärt und die großherzogliche Regierung zur Entsendung eines Bevollmächtigten eingeladen. Die großherzoglich oldenburgische Regierung hat die Absicht zu erkennen gegeben, die ihr aus Artikel 50 der Bundes-Verfassung in Beziehung auf das Post- und Telegraphen-Wesen zustehenden Rechte an das Bundes-Präsidium abzutreten. Die in Folge dessen eingeleiteten Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe. Die drei Post-Verträge vom 23. d. M. zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten, zwischen dem norddeutschen Bunde und Luxemburg, zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten einerseits und Oesterreich andererseits wurden vorgelegt und an den 5. Ausschuß verwiesen. Zwei Vorlagen des Präsidiums, betreffend gleichförmige Paßformulare und gewisse Modificationen der Handelsstatistik, gingen an die betreffenden Ausschüsse; desgleichen ein Antrag der waldeck'schen Regierung auf unentgeltliche Verbreitung des Bundesgesetzblattes. Die während der Vertagung von dem 4. Ausschuß gefaßten Beschlüsse über Tarifirung, resp. Begriffsbestimmung von Fleischextract, Segeltuch, Pistonpackungen und Halbseide erhielten die nachträgliche Genehmigung des Bundesrathes. Endlich wurde eine Anzahl von Eingaben theils an den Ausschuß verwiesen, theils sofort materiell erledigt.

[Der Ausschuß des norddeutschen Bundesrathes] für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelte sich heute zur Berathung der Postbetriebs-Verhältnisse auf Eisenbahnen. (St.-Anz.)

[Die heutige Mittheilung der „Kreuzz." über die Conferenzfrage] lautet wie folgt: „Von Verhandlungen über Ort, Zusammensetzung und Zeit der Conferenz ist, wie wir hören, noch gar keine Rede, und kann es nicht sein, da noch keine der Großmächte — Oesterreich vielleicht ausgenommen — ihre Theilnahme zugesagt hat. Weder England noch Rußland haben den früheren Standpunkt verlassen, wonach sie die Conferenz ohne vorgängiges Programm, über dessen Grundzüge die Hauptbetheiligten einig wären, für unmöglich erklärten, und von den übrigen Regierungen sind dem Vernehmen nach entweder noch gar keine oder ausweichende Antworten erfolgt, welche wenig Neigung verrathen und die eigene Theilnahme jedenfalls von der aller übrigen Mächte abhängig machen. Unseres Wissens haben nur Spanien und das Großherzogthum Hessen bedingungslos angenommen. Hiernach haben wir Ursache, auch den Artikel der „Prozial-Correspondenz", welchen wir gestern reproducirten, als in seinen Voraussetzungen zu weit gehend und nicht ganz den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend anzusehen. Was die Stellung unserer eigenen Regierung zur Conferenzfrage betrifft, so erfahren wir zugleich, daß dieselbe sich noch in keiner Weise darüber ausgesprochen, sondern ihre Entschließungen vorbehalten hat, und zunächst die Beantwortung der Vorfragen erwartet, welche sie bei Mittheilung der Einladung gestellt hat."

[Die Lehrer-Petition und Dotation.] Bekanntlich wurde eine Petition von Lehrern unterzeichnet, die Sr. Majestät dem Könige überreicht werden und den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes erbitten sollte. Die Petition hatte weit über 8000 Unterschriften erhalten, und es wurde durch den Oberhof- und Hausmarschall eine Audienz bei dem Könige nachgesucht. Darauf ist der Bescheid ergangen, daß Se. Maj. „mit vielem Interesse" von der Petition Kenntniß genommen, aber „der Meinung war, daß es der besonderen Ueberreichung der Bittschrift durch eine Deputation nicht weiter bedürfen würde, da bereits die Regelung der Angelegenheit zur Verbesserung der Elementarlehrergehälter durch Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem darauf bezüglichen Gesetze angeordnet ist, welcher noch in der am 15. d. M. eröffneten Session dem Landtage vorgelegt werden wird."

[Beschlagnahme.] Das „Berliner Intelligenz-Blatt" vom 26. d. M. ist, wahrscheinlich zum ersten Male, confiscirt worden und zwar wegen eines Heirathsgesuches.

Kiel, 25. Nov. [Marine.] Das Wachtschiff „Thetis", welches bisher auf dem Strom gelegen, ist jetzt vor der Wasserallee vor Anker gelegt. Das Panzerboot „Arminius" erhält jetzt die Winterbedachung.

Hamburg, 27. Nov. [Anklage.] Ein hiesiger Geschäftsmann, der im vorigen Jahre die Spedition der Bagage Kalik und später den Transport der Leiche des Generalmajors v. Kalik für österreichische Rechnung zu besorgen übernommen hatte, und bald nachher zu nicht geringer Verwunderung seiner Geschäftsbekannten mit einem österreichischen Orden decorirt worden war, ist jetzt von der österreichischen Regierung wegen Uebervortheilung im Betrage von ca. 8000 Mk. Bco. bei den hiesigen Gerichten belangt worden. Der Betreffende ist aus dem österreichischen Staate gebürtig.

Bremen, 25. Novbr. [Die Consularcarrière.] Von Berlin her ist die Anfrage ergangen, ob hiesige junge Juristen geneigt sein würden, in die Consularcarrière einzutreten, zunächst als Secretär oder Kanzler bei Wahlconsuln. Es scheint aber nicht, als hätte sich einer der privatim befragten befragten jüngeren Advocaten bereit finden lassen. Dies wird insofern bedauert, als man einerseits gern auf diesen ersten anerkennenswerthen Schritt über die Grenzen der preußischen Bureaukratie hinaus positiv eingegangen wäre, und andererseits grade in das Consularfach die Aufnahme hanseatischen Blutes mit besonderer Genugthuung vermerkt hätte. Allein sehr zu verargen ist die ablehnende Antwort denen, die hier gute Chancen, ihr Glück zu machen, haben, doch auch nicht. Es liegen noch keine Erfahrungen darüber vor, wie das Experiment gelehrter Secretäre bei kaufmännischen Consuln sich in der Praxis machen wird, oder mindestens klingt, was man hier davon weiß, nichts weniger als ermuthigend. Wem das Consularwesen nicht blos vom Hörensagen bekannt ist, der hält — so weit ich Gelegenheit gehabt habe, Urtheile zu sammeln — die ganze Idee für verfehlt und hoffnungslos. (N. Z.)

Aachen, 24. Novbr. [Der ultramontane Scandal] dauert fort. Gestern Abend vor Beginn der Vorstellung im Theater ertönten von der Gallerie herab Couplets mit dem Refrain:

„Aus Genf kommt ein Dr., der will uns lehren,
Daß wir Menschen alle Affen wären 2c.",

und welche damit schließen, daß, sollte dieser Professor nochmal nach Aachen kommen, man ihn Bekanntschaft mit der frischen Luft machen lassen werde. Nachdem die Verse unter dem großen Gaudium der Gallerie abgesungen waren, kam die Polizei, um Ruhe zu gebieten. — Gestern sollte hier auf Anregung einiger strebsamen Handwerker ein Fortbildungs-Verein nach Schulze-Delitzsch'schen Principien begründet werden. Unter den ca. 700 Anwesenden befanden sich jedoch mindestens 400 Mitglieder des frommen Credit-Vereins „zum heiligen Joseph", an ihrer Spitze der ultramontane Volksredner Stadtrath Boehlen. Die Credit-Vereinler machten solchen Lärm, daß die Versammlung vertagt werden mußte. — Für die heute begonnenen Gemeinderaths-Wahlen wird der „Vogt-Schrecken" ebenfalls ausgebeutet — es herrschen heitere Zustände im alten Aachen.

Kassel, 26. Novbr. [Dr. Schellenberg †.] Gestern Abend starb hier der Ober-Appellationsgerichts-Präsident Dr. Schellenberg. (Frkf. J.)

W. **München**, 26. November. [Ministerfreuden. — Das Wehrgesetz. — Theater und Musik.] In den schönen Zeiten des lieben, heil'gen römischen Reiches erschienen die neun Mann, welche das Reichscontingent und die Leibgarde eines deutschen Souveräns bildeten, Vormittags als Husaren und Nachmittags als Jäger. Unser auswärtiges Amt gefällt sich in einem ähnlichen Uniformswechsel; einen halben Tag lang tritt es als Repräsentant der europäischen Großmacht Baiern, die anderen Stunden als Vertreter des deutschen, zum Anschluß an den Nordbund bereiten Staates Baiern auf. Und unsere Officiösen thun dem nach. Wie der Diener in Molières Geizhals, wenn er als Koch auftritt, die Schürze vorbindet, und wenn er den Kutscher vorstellt, die Jacke anzieht, so erscheinen sie, wenn das Conferenzproject besprochen wird, in großmächtlichem Paradestaate, und wenn die Zollver-

eins- oder die Wehrfrage auf der Tagesordnung steht, in preußischem Waffenrock und Pickelhaube. Seit die napoleonische Conferenzeinladung hierher gelangt ist, wird natürlich die Großmächtlichkeit nur auf Augenblicke unterbrochen, und auch das geschieht nur, weil gerade der Wehrausschuß über das neue Militärgesetz beräth, und der Kriegsminister sich zur Rechtfertigung der verdoppelten Last auf das preußische Beispiel berufen muß. Jeder mögliche Augenblick aber wird benützt zu Träumen, wie Baiern als Vermittler der streitenden Interessen Europas auftreten wird. Julius Fröbel hält schon die Hände ausgestreckt zum Segen, den er der italienisch-päpstlichen Allianz ertheilen wird. Nun hat sich gar ein Schalk in der Redaction der „Kreuzzeitung" das Pläsirvergnügen gemacht, München als Conferenzort zu nennen; seitdem gehen unsere Ministeriellen und Officiösen, trotz des Glatteises, nur noch auf Stelzen. Es wäre gar zu komisch, wenn es nicht gar zu traurig wäre, wenn die Rückfälle in die süddeutschen Kaiser- und Weltfriedenvermittelungs-Träume beim geringsten Anstoße wiederkehren. Und man darf den Staatslenkern nicht gar zu große Vorwürfe darüber machen, sintemal das Volk in seiner Mehrheit an demselben Uebel leidet. — Mit unserem Militär-Conflict, von dessen Herannahen ich schrieb, ist's nichts. Der Wehrausschuß der Abgeordnetenkammer stimmt gegen seinen Referenten, sobald der Kriegsminister es wünscht. Unsere Fortschrittsmänner haben zwar vor Kurzem auf der Tribüne renommirt, wie sie es besser gemacht hätten, wenn sie im norddeutschen Reichstage gesessen hätten; es geht ihnen aber wie dem Jungen auf den Münchener Bilderbogen, der Wölfe erwürgen, Löwen niederschlagen und Bären mit dem Spazierstocke durchbohren wollte, und gleich darauf vor einem Gänserich die Flucht ergriff. Die constitutionellen Befugnisse des Landtages in Bezug auf das Heerwesen sind dieselben — nämlich keine — wie in Norddeutschland, denn das Recht zur Feststellung des Militäretats ist, wie der preußische Verfassungsconflict zeigt, an und für sich ohne praktische Bedeutung. — Die Niederlagen, die unser Junkerthum in der Zollvereins- und Schutzbündniß-Frage erlitten hat, sucht es durch Erfolge in der Theater- und Musikdirection auszugleichen, welche letztere bekanntlich in Baiern vom höchsten politischen Einflusse ist. Der bürgerliche Hoftheater-Intendant, ein tüchtiger, hochgebildeter Mann, ist durch einen verschuldeten Baron verdrängt und der General-Musikdirector Lachner ist, gleichfalls wegen des Verbrechens der bürgerlichen Geburt, „freiwillig" mit Pension in den Ruhestand getreten. Politische Zukunftsmusik, die den Liberalen häßlich in den Ohren klingt.

Baden, 25. Novbr. [Die Twesten'sche Angelegenheit] steht in ganz Süddeutschland auf der Tagesordnung und es wird ungeheures Capital gegen Preußen daraus gemacht. Selbst Blätter, die mit größter Entschiedenheit der nationalen Sache zur Seite stehen, sprechen mit aller Bestimmtheit aus, daß die preußische Regierung in solcher Frage heute nicht kleinlich denken durfte. Erkennt man die sühnende Macht der großen Ereignisse des Vorjahres als einen Factor an, der die Heilung der Trennung zwischen Süd und Nord beschleunigen und mit bewirken soll, so muß diese Wahrheit auch für das politische Leben in Preußen selbst gelten; die Wahrheit muß nach jeder Seite hin ihre Wirkung äußern, man kann sie nicht nach einer Seite hin ausbeuten wollen und nach der andern bei Seite schieben. Wenn man in Berlin einen Begriff davon hätte, welche Empfindungen gerade solche Dinge im Süden erregen, so würde man wahrscheinlich ein Opfer gebracht haben, das keines genannt werden kann. — Mit dem Schulgesetz wird es noch ernste Debatten geben. Die Kammer will offenbar nicht unter dem Titel Freiheit den Unterricht der Kirche, in die Hand geben, am allerwenigsten einer Kirche, die gar keine Garantien eines friedlichen Zusammenwirkens in Unterrichtsfragen geben will oder wenigstens gegeben hat. Nicht mit Unrecht argumentirt, wie es scheint, die Commission, daß es eine curiose Politik sei, mit ewigen Zugeständnissen, ewige Händel zu erkaufen. Wie sich die Regierung zu den Amendements stellen wird, ist zur Zeit unbekannt. (N. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Novbr. Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Hatzfeldt-Schönstein, aus Trachenberg.

≅ **Neisse**, 28. November. Heute Vormittag rückte das Bataillon vom 63. Infanterie-Regiment, welches wegen der Grenzsperre nach der Grenze Oberschlesiens gegangen war, wieder hier ein. Wie das Sonntagsblatt meldet, sind vorige Woche hier 50 Jungfrauen in das segensreiche Stift der grauen Schwestern eingetreten und von dem Weihbischof v. Wlodarski feierlich dazu eigesegnet worden.

§ **Rybnik**, 28. Nov. [Der Kronprinz] passirte gestern Abend 6½ Uhr unsere Stadt, um zur großen Jagd bei dem Herzog von Ratibor auf Schloß Rauden zu gelangen. Letzterer war ihm in Begleitung mehrerer Herren vermittelst Separatzuges bis Nikolai entgegengefahren, woselbst der Kronprinz von Pleß her eintraf. Auf dem hiesigen Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden und einige Militärs zur Begrüßung versammelt; Se. königl. Hoheit trat auf den Perron, redete die Vorgestellten, unter welchen sich Baron v. Durant, Landrathsamtsverweser Gemander und Bürgermeister Fuchs befanden, in leutseligster Weise an und setzte im offenenen Schlitten die Reise nach Rauden fort. Die ganze Stadt war auf den Beinen und von Wetteifer erfüllt, den Abend durch glänzende Illumination zu verherrlichen und dem hohen Gaste zu zeigen, wie theuer er jedem Einzelnen sei.

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. November.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	334,7	1,4	NW., schw.	Heiter.
7	Königsberg	336,7	—1,4	W., s. schw.	Heiter.
6	Stettin	338,8	—0,1	W., mäßig.	Heiter.
—	Ratibor	331,8	—1,0	SW., lebhaft.	Halb heiter.
—	Münster	338,6	1,2	NW., schw.	Trübe.
—	Trier	336,4	0,9	SW., schwach.	Nebelig, trübe.
—	Flensburg	338,6	2,0	W., lebhaft.	Wolkig.
8	Paris	—	—	—	—
—	Haparanda	330,4	—24,5	W., schwach.	Heiter.
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	333,1	—2,6	WSW., schw.	Fast bedeckt.*)
—	Skudesnäs	334,1	6,0	NW., lebhaft.	Regen.

*) Gestern Abend NNW. Maxim. —1,0. Minim. —3,6.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 28. Nov. 10 U. Ab.	332,94	+2,2	W. 2.	Trübe.
29. Nov. 6 U. Mrg.	331,64	+1,9	W. 4.	Bedeckt.

Breslau, 29. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 3 Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 28. Novbr. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission über die Creditvorlage stellte der Referent Twesten den Antrag, vor der definitiven Beschlußfassung über die Vorlage die Annahme des folgenden Antrages zu empfehlen: die königl. Staatsregierung aufzufordern, durch eine besondere Vorlage die Genehmigung des Landtages zu den mit dem vormaligen König von Hannover und dem Herzoge von Nassau abgeschlossenen Abfindungsverträgen einzuholen.

Da der Finanzminister mittheilte, daß der Ministerpräsident über die politischen Motive der Verträge Mittheilungen zu machen wünsche, so wurde die Berathung und Beschlußfassung ausgesetzt. — Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt, daß in der Commission über die dem Könige von Hannover zugestandene Dotation noch keine Einigung erzielt und Preußen noch im Besitze der anzuzahlenden Gelder sei.

Wien, 28. Novbr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden 13 der neuernannten Mitglieder beeidigt. — Der Gesetzentwurf über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger wurde nach dem Antrage der Commission, im Wesentlichen übereinstimmend mit dem entsprechenden Entwurf des Abgeordnetenhauses angenommen.

Florenz, 28. Nov., Abends. Das Amnestirungs-Decret für Garibaldi wird morgen erwartet. Italien macht die Beschickung der Conferenz von der französischen Räumung des Kirchenstaates abhängig.

„Riforma" räth dem Parlamente die Ablehnung des provisorischen Budgets.

Paris, 28. Nov. In Börsenkreisen wurde versichert, daß auch die zweite französische Division im Kirchenstaat den Befehl zur Rückkehr nach Frankreich erhalten habe.

Die Verurtheilung des Journals „Epoque" ist in zweiter Instanz bestätigt worden. Die „Epoque" zeigt an, daß sie gegen dies Erkenntniß bei dem Kassationshof Berufung einlegen werde. — Die „Opinion nationale" erwähnt eines Gerüchts, nach welchem der Rücktritt des Seine-Präfecten Haußmann in Deputirtenkreisen für bevorstehend gehalten werde. — Das „Journal de Paris" glaubt zu wissen, daß die Commission des gesetzgebenden Körpers für das Armeegesetz sich gegen eine neunjährige Dienstzeit ausgesprochen habe und nicht mehr als höchstens acht Jahre zugestehen wolle.

Paris, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ein Decret verlesen, durch welches Marquis de Moustier ermächtigt wird, die Regierung bei der bevorstehenden Discussion über die Interpellationen, betreffend die auswärtige Politik und die römische Expedition, zu vertreten.

Paris, 28. Novbr., Abends. Die „Patrie" sieht das Zustandekommen der Conferenz wieder als zweifelhaft an, da Berliner Mittheilungen melden, daß die drei Höfe, welche noch nicht definitiv acceptirten, in Verhandlungen über die Bedingungen eines praktischen Conferenz-Erfolges getreten sind. Man hatte in Berlin einige Wochen für diese Entwickelungsphase nöthig.

Brüssel, 28. Novbr. In der Abgeordnetenkammer wurde die Regierung in Betreff des Conferenzvorschlages interpellirt. Der Minister des Auswärtigen erklärte, Belgien habe in dieser Angelegenheit noch keinen Entschluß gefaßt, obgleich die Regierung principiell für jeden Versuch zur gegenseitigen Annäherung der Nationen Sympathie hege. Da die Linke die Ablehnung, die Rechte dagegen die Annahme des Conferenzvorschlages befürwortet hatte, gab der Minister zu verstehen, es sei für Belgien wichtig, die Folgen seiner Zustimmung zu prüfen, bevor es diese Zustimmung gebe.

London, 28. Novbr. Der neuliche Orkan hat in Portorico eine große Menge Häuser zerstört und beschädigt. Die Zuckerernte soll total vernichtet sein und auch der Viehstand ungeheure Verluste erlitten haben.

Augsburg, 28. Nov. Der „Augsb. A. Z." wird vom Rhein geschrieben: Glaubwürdigen Andeutungen zufolge beabsichtigt Kaiser Napoleon allerdings eine Beseitigung der weltlichen Macht des Papstes gegen eine reichliche materielle Entschädigung. Frankreich hat demgemäß überall genaue Erhebungen über die Größe der katholischen Kirchenfonds und Staatsverwendungen angestellt, um dem Papste aus den entsprechenden Beiträgen eine Civilliste zu sichern, wogegen die bisherigen Leistungen für Dispensationen und Pallien wegfallen sollen. Rom würde als Sitz des Papstes und der obersten geistl. Collegien als neutraler Boden und das Personal der Letzteren als exterritorial behandelt werden. (T. B. f. N.)

Brüssel, 28. Nov. Die Centralsection der Kammer hat sich gegen das Princip der absoluten Aufhebung der Schuldhaft ausgesprochen. — Belgien hat seine Zustimmung zur Conferenz noch nicht erklärt. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 28. Nov., Nachmittags 3 Uhr. Fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. Schluß-Course: 3procentige Rente 69, 10. Italien. 5proc. Rente 47, 15. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 515, 00. Credit-Mobil.-Actien 175, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 350, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 342, 50. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 (ungest.) —.

London, 28. Novbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 7/16. 1proc. Spanier 35 7/16. Italienische 5proc. Rente 47. Lombarden 13⅜. Mexicaner 16⅜. 5% Russen 85¾. Neue Russen 85. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 33 15/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 70 11/16.

London, 28. Nov. Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,551,360 (Abnahme 348,555), Baarvorrath 22,058,568 (Abnahme 177,660), Notenreserve 12,388,615 (Zunahme 200,915) Pfd. St.

Nach der „Shipping gazette" wird der nächste Westindien-Dampfer nicht vor Montag oder Dinstag erwartet.

Frankfurt a. M., 28. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 98½. Oesterreich. 5% Anleihe von 1859 60⅝. Oesterreichische National-Anleihe 54¼. 5% Metalliques —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 48⅝. 4½% Metalliques 41¼. Finnländische Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75¾. Oesterreich. Bank-Antheile 670. Oesterr. Credit-Actien 181½. Darmstädter Bank-Actien 201½. Rhein-Nahebahn —. Meininger Credit-Actien 89¼. Oesterr.-Franz.-Staatsbahn 243. Oesterreich. Elisabethbahn 114½. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151¾. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 245. Kurhessische Loose 54⅜. Baierische Prämien-Anleihe 98¼. Neue Badische Prämien-Anleihe 95⅜. Badische Loose 51⅜. 1854er Loose 63½. 1860er Loose 70⅞. 1864er Loose 77⅞. Neue Spanier —. — Sehr fest und sehr lebhaft. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 181. Amerikaner 75⅝. 1860er Loose 70¾. Staatsbahn 242¼.

Frankfurt a. M., 28. November, Abends. [Effecten-Societät.] Auf die Nachricht der heutigen Berliner „Kreuzzeitung" über die Conferenz flau schließend. Amerikaner 75 9/16. Credit-Actien 180½. Steuerfreie Anleihe 48¾. 1860er Loose 70½. National-Anleihe 54½. Staatsbahn 240¾.

Wien, 28. Nov. [Schluß-Course.] 5proc. Metall. 57, 30. National-Anlehen 66, 70. 1860er Loose 84, —. 1864er Loose 78, 20. Credit-Actien 184, 70. Nordbahn 170, 25. Galizier 207, —. Böhm. Westbahn 152, —. Staats-Eisenb.-Actien-Cert. 245, 40. Lombard. Eisenbahn 167, 75. London 120, 40. Paris 47, 70. Hamburg 88, 50. Kassenscheine 177, —. Napoleonsd'or 9, 60. Alles fest.

Wien, 28. November. [Abendbörse.] Credit-Actien 184, 60. Nordbahn 170, 20. 1860er Loose 84, 10. 1864er Loose 78, 30. Böhmische Westbahn 151, 75. Staatsbahn 245, 20. Galizier —, —. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 61½. Lombarden —. Ungar. Credit-Actien —, —. Schwankend.

Hamburg, 28. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr lebhaft und gefragt.. Oesterr.-französische Staatsbahn 509. Italien. Rente 45. Lombarden 347¼. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85. National-Anleihe 56½. Oesterreich. Credit-Actien 77⅛. Oesterreich. 1860er Loose 70. Vereinsbank 110⅝. Norddeutsche Bank 118⅞. Rheinische Bahn 118½. Nordbahn 96. Altona-Kiel 129. Finnländ. Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 95¼. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 89¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69. Disconto 2¾.

Hamburg, 28. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine sehr flau, per Nov. 5400 Pfd. Netto 172 Bankothaler Br. u. Gld., per Novbr.-Dezbr. 168 Br., 167½ Gld. Roggen loco fest, pr. November 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136½ Gld., pr. November-Dezember 134½ Br., 134 Gd. Hafer matt. Rüböl flau, loco 23, pr. Mai 23½. Spiritus still, zu 29¾ angeboten. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Liverpool, 28. November, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Von schwimmender Amerikanischer weniger Verkäufer.

Paris, 28. Novbr., Nachmitt. Rüböl pr. Novbr. 93, 50, pr. Novbr.-Dezember 93, 50, pr. Januar-April 93, 50. Mehl pr. November 92, 00 pr. Novbr.-Dezbr. 89, 75. Spiritus pr. Novbr. 62, 50.

Berlin, 28. Nov. Alle Börsenplätze reichen sich zur Haussefördерung die Hand, und es hat deshalb die andauernd günstige Haltung der hiesigen Börse nichts Ueberraschendes. Diese blieb denn auch ihrer festen Tendenz und der vielfach steigenden Coursentwickelung treu mit kurzen Unterbrechungen, wie sie aus Realisationen, um sich den Avance aus den Steigerungen der letzten Tage zu sichern, entspringen. Die Ultimo-Regulirung war übrigens zum größten Theile bereits erledigt, und zwar unter den leichten, von uns gestern bereits gemeldeten Bedingungen; für Lombarden stellte sich der Deport heute auf ⅜ Thlr. und darunter. Wesentlich höher waren von den fremden Bahn-Actien Franz. und Westb., namentlich legte für die letzteren die Speculation, von Wien aus angeregt, um Procente mehr an. Auch Lombarden nahmen an der Hausse Theil, und selbst für Galizier wurde über gestern bewilligt; Oesterr. Credit hob sich bei großen Umsätzen circa 1 pCt. Sehr rege Frage machte sich auch für Italiener geltend, bei steigender Bewegung, welche mehrfach den Cours über Notiz bis 76 hob; Amerikaner blieben sehr fest, hoben sich aber nur unbedeutend. Rum. Anleihe 63 bez. Die in letzter Zeit bevorzugten schweren Eisenbahnen bewahrten sich auch heute die Gunst der Börse, dabei hoben sich Köln-Mind. und Anhalter stärker, während Rheinische und Bergische etwas über letzte Notiz rege umgingen, und Oberschlesische bei im Ganzen gutem Umsatz diese nicht voll behaupteten. Görlitzer erscheinen uns wieder mehr zurückgedrängt, wenigstens blieb speculative Thätigkeit darin heute unthätig, die sich dagegen der Tarnowitzer, Rechten Oderufer- und Nahebahn annahm und darin eine steigende Bewegung zu Wege brachte. Banken ziemlich still, Braunschweiger höher, Pommersche herabgesetzt, und nur Genfer etwas lebhafter im Handel. Prioritäten waren vernachlässigt, und die fremden beachtet und selbst steigend. Oesterr. Fonds zogen an, Russische hielten letzten Stand, Preußische in kleinem Verkehr bei recht günstiger Haltung. Wechsel matt und nachgebend. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. November 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅝ B
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅝ bz.
dito 1859	4½	97⅝ bz.
dito 1856	4½	97⅝ bz.
dito 1864	4½	97⅝ bz.
dito 1867	4½	97⅝ bz.
dito 1850/52	4	90½ bz.
dito 1853	4	90½ bz.
dito 1862	4	90½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	76¾ B.
Pommersche	3½	76½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅝ bz.
Schlesische	3½	83¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91⅜ bz.
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	90 G.
Preussische	4	90½ B.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ G.
Sächsische	4	91½ B.
Schlesische	4	91½ bz.

Louisd'or 112½ G.	Oest.Bk. 85⅛ bz.
Goldkr. 9. 9½ G.	Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	48⅝ bz.
dito Nat.-Anl.	5	56 bz.
dito Lot.-A.v.60	5	70¾ bz.
dito dito 64	—	43¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	63 bz.
dito Eisenb.-L.	—	72¾ bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	45⅝ à 46 bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85½ bz. u. B
dito Poln. Sch.-Obl.	4	62⅞ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57 bz.
Liqu. Pfandbr.	4	47½ bz. u. B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¾ G.
dito à 200 Fl.	5	91 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅞ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	84¾ G.
dito II.	4½	93¾ bz.
dito IV.	4½	92¼ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	77¾ bz.
Cöln-Minden	4½	97½ bz.
dito II.	5	102½ bz.
dito	4	84½ B.
dito III.	4	83 G.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83¼ B.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	87 G.
dito IV. Em.	4½	86¼ B.
Gal. Ludwigsb.	5	82 B. u. 77⅛ G
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz.
dito conv.	4	87½ bz.
dito III.	4	84¼ G.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	85½ G.
dito D.	4	85½ G.
dito E.	3½	78⅛ G.
dito F.	4½	93⅞ bz.
dito G.	4½	92¾ B.
Oest.-Franz.	3	251½ à 52 bz
Oest. südl. St.-B.	3	214 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	96⅛ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	83¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866	1867		
Aachen-Mastricht	—	—	4	29¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	[illegible]	4	102⅝ bz.
Berg.-Märkische	9	8	4	141⅜ à ⅝ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	225 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	79 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	160½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	15	4	222½ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	65¼ à 64¾ à 65 bz.
Breslau-Freib.	9	9 1/6	4	126 bz.
Cöln-Minden	17 2/3	9	4	143 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2 2/3	4	74¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	85½ bz.
dito dito	—	5	5	90 bz
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	86½ bz
Ludwigsh.-Bexb.	10	10 3/5	4	152 etw. bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	187 bz
Magd.-Leipzig	20	—	4	258½ G.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126⅞ bz.
Mecklenburger	3	3	4	72½ G
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	92 G
Niedrschl. Märk.	—	4	4	88½ B.
Niedrschl. Zwgb.	3 2/3	5	4	77¾ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	96⅝ bz.
Oberschl. A.	11 2/3	12	3½	199⅜ bz.
dito B.	11 2/3	12	3½	179⅞ bz.
dito C.	11 2/3	12	3½	199⅜ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	137¾ à ¼ à ⅝ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	94½ à ¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	73 à 74 bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	84⅞ bz.
Rheinische	7	—	4	119⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27½ bz
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¼ bz.
Thüringer	—	—	4	129½ bz.
Warschau-Wien	8¼	—	5	62½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	162 G.
Braunschw. B.	—	0	4	93 G
Bremer Bank	6½	8	4	116 G.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111½ bz
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	97⅞ bz.
Geraer Bank	7 6/8	7⅜	4	102 G
Gothaer "	7½	5	4	90¼ etw. bz.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	78 etw. bz
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116½ G.
" Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111¼ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	80 G.
Magdeburger B.	5½	5	4	88 G.
Posener Bank	6½	7½	4	100½ G
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅙	4½	153¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64½ G.
Weimar "	6½	4¼	4	82 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	108⅜ bz. u G.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	73¼ B.
Darmstädter "	6½	4½	4	80 bz
Dessauer "	—	0	—	2⅞ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	108 etw. bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	24⅜ bz.
Leipziger "	6	—	4	84½ B
Meininger "	7	—	4	89 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	13¾ bz.
Oesterr. Credb.A.	4⅓	—	5	76½ à ¼ à ⅛ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ B.
Minerva	1	—	5	28⅝ bz.
Pbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	131⅜ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¾ bz.
dito dito	2 M.	150¾ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.23⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	84¾ bz.
dito	2 M.	84⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56.24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅝ G.
dito dito	2 M	99 [illegible] G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.26 G
Petersburg 100 S.-R.	3 W	92½ bz.
dito dito	3 M	90⅝ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	84 bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	111¼ bz.

Breslau, 29. November. Am heutigen Markte blieb der Geschäftsverkehr beschränkt, Preise konnten sich nur schwerfällig behaupten.

Weizen bei ruhiger Kauflust, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 105 bis 117 Sgr., gelber 104—115 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ruhiger, pr. 84 Pfd. 87 bis 88 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste matter, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 60—62 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Hafer in fester Haltung, pr. 50 Pfd. 36—37 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen vernachlässigt. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 56 bis 60 Sgr. — Oelsaaten vernachlässigt. — Lupinen in fester Haltung, pr. 90 Pfund gelbe 46—50 Sgr., blaue 43—47 Sgr. — Bohnen schwach beachtet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein flau. — Rapskuchen gefragt, 64 bis 67 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	104—113—115
Gelber Weizen	105—112—115
Roggen	86—87—88
Gerste	56—61—67
Hafer	36—37—38
Erbsen	75—78—80

	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Schlag-Leinsaat	180—194—203
Winter-Raps	190—195—206
Winter-Rübsen	178—188—192
Sommer-Rübsen	160—170—180
Leindotter	160—170—176

Kleesaat wenig Umsatz, rothe in fester Haltung, 13—14—15½ Thlr. pr. Ctr., weiße ohne Angebot, 16—17—19 Thlr. pr. Ctr., hochfein über Notiz. Thymothee schwacher Umsatz, 9—10—10½ Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.